

Den Doppelhaushalt des Kreises Herford wertet Landrat Jürgen Müller als ein »Zeichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt«. Jugend, Berufsbildung, Inklusion, Integration, aber auch Gesundheit und Pflege seien für den Kreis prägende Themen. Müller: »Und diese können mit den beschlossenen Haushaltsansätzen jetzt weiter intensiviert und engagiert angegangen werden.«



Landrat Jürgen Müller

Insbesondere die Jugend liegt dem Landrat am Herzen. Deshalb freut es ihn umso mehr, dass die Kreispolitiker Geld ausgeben für verschiedene Projekte in den Kitas und den Schulen, für die Förderung des U3-Ausbaus, für das Johannes-Falk-Haus, den WLAN-Ausbau an den Berufskollegs und für eine Ausbildungsöffensive. 25 Lehrstellen freier Bildungsträger werden durch den Kreis gefördert.

Mit fast drei Millionen Euro pro Jahr würden die neun Kommunen entlastet. Mit den Bürgermeistern habe es intensive Gespräche gegeben. Sie hätten gefordert, die Erhöhung des Personalbestands zu überprüfen und mehr aus der Ausgleichsrücklage zu nehmen. Mit der Reduzierung des Hebesatzes habe man die Belastung nun verringert.



Mit zahlreichen Änderungen des Bündnisses SPD, CDU, Grüne, FDP und Freie Wähler wird aus diesem Entwurf des Kämmerers jetzt der aktuelle Doppelhaushalt 2017/18 des Kreises Herford. Die Linken stimmten erneut dagegen. Foto: Moritz Winde

»Zeichen des Zusammenhalts«

Kreistag verabschiedet Doppelhaushalt – Niedriger Hebesatz entlastet Kommunen

Von Bärbel Hillebrenner

Kreis Herford (HK). »Vertrauen ist der Anfang von allem«. Unter dieses Motto stellte SPD-Fraktionschef Wolfgang Tiekötter seine Rede zum Doppelhaushalt 2017/18 für den Kreis Herford. Mit einem neuen Rekord, nämlich einem Volumen von fast 300 Millionen Euro, wurde der Plan am Freitag gegen die Linken verabschiedet.

»Fair und planbar« soll weiterhin die Zusammenarbeit zwischen Kreis und Kommunen sein. Die Reduzierung des Hebesatzes für die Kreisumlage auf 41,19 in 2017 und 41,13 in 2018 seien Zeichen kommunalfreundlicher Politik. »Das zeigt sich auch in den Rückvergütungen an die Kommunen, wenn sich die Haushaltslage des Kreises verbessert hatte«, so Tiekötter. Schwerpunkte des Doppelhaushalts seien die Stärkung des sozialen Zusammenhaltes, Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze, Weiterentwicklung beim Klimaschutz, Förderung der Wirtschaft, Verbesserung der Gesundheitsfürsorge und Rettungsdienste. Tiekötter: »Das Bündnis aus SPD, CDU, Grüne, FDP und Freie Wähler im Kreis Herford schafft einen Haushalt, der Ausgabendiszi-

plin mit politischer Schwerpunktsetzung und einer Verstärkung der Investitionen für die Menschen im Kreis verbindet.« In seiner Rede machte der SPD-Fraktionschef zugleich Vorschläge: »Wenn der Polizei zwei zusätzliche Streifenwagen verwehrt werden, warum sollte der Kreis sie nicht vorfinanzieren?«

Kommunalfreundlichkeit hat auch für die CDU-Fraktion einen hohen Stellenwert. »Verwaltung hat in den letzten Jahren enormes geleistet, ohne dass ein Nachtragsstellenplan verabschiedet wurde«, sagte Fraktionschef Michael Schönbeck. Und weiter: »Statt 84 Stellen, wie von der Verwaltung gefordert, beschließen wir immerhin 69. Damit wird für die Zukunft eine gute Aufgabenerfüllung sichergestellt und Rücksicht auf die gestiegenen Aufgaben genommen.« Gleichzeitig werde auf die finanzielle Belastung der Kommunen geachtet.

Oberste Priorität hat für die Grünen nach wie vor die zeitnahe Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Dazu gehört auch die Erstellung eines kommunalen Mobilitätskonzeptes. »Wenn der Kreis Herford sein Ziel der 30-prozentigen Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2030 erreichen will, müssen neue Mobilitätsangebote geschaffen werden«, sagte Ingo Ellermann, der für die verhinderte Grünen-Chefin Ingeborg Balz die Haushaltsrede

hielt. Nur so ließe sich die Lebensqualität der Bürger verbessern und die Attraktivität als Standortfaktor für die Wirtschaft erhöhen. Wichtig sei die Stärkung des ÖPNV, der Ausbau des Fuß- und Radverkehrs und die Möglichkeiten für eine E-Mobilität aus erneuerbaren Energiequellen bereitzustellen.

Für die Linken ist bei der Ausstattung der Verwaltung und den freiwilligen Leistungen erneut zu viel gestrichen worden – die Fraktion lehnte deshalb wie schon beim letzten Mal den Haushalt ab. Fraktionssprecher Fabian Stoffel: »Statt an jeder Stelle durch Streichung eine »Notversorgung« der Kommunen zu versuchen, hätte man eine wirkliche Entlastung durch eine Gemeindefinanzreform umsetzen können, die diesen Namen auch verdient.« Es könne mehr getan werden für Infrastruktur, Sozialarbeit, Jugendhilfe und Gesundheitsversorgung auf dem Land.

Mit Sorge sieht FDP-Fraktionschef Stephen Paul die Notwendigkeit, dass die Kommunen mittlerweile die Hälfte der Aufwendungen des Kreises aufbringen müssen. Dabei sei die Finanzausstattung eine Aufgabe des Landes. »Nur noch jeder zehnte Euro der Erträge kommt durch Schlüsselzuweisungen«, sagte Paul. Bau von Kreisstraßen und Kreiskrankenhäusern, die Abfallwirtschaft oder die Einrichtung von

Rettungsleitstellen – diese überörtlichen Aufgaben müssten die Kreise allein stemmen. Zusätzlich werde die kommunale Selbstverwaltung durch immer neue Gesetze und Vorschriften aus Land und Bund eingeschränkt.

Für Herbert Weber (AfD) sind die Finanzen des Kreises zwar stabil,

aber er sieht Risiken: Die Flüchtlingskrise schlage auf die Haushalte, die soziale Kostenlawine nehme zu und eigentlich müsse man viel mehr in den Breitbandausbau investieren. Eckard Gläser, Freie Wähler, dagegen freute es insbesondere, dass der Kreis keine Kassenkredite aufnimmt.

Haushaltsplan 2017/18 Kreis Herford

	2016	2017	2018
Erträge in Euro	264.958.156	291.704.258	305.170.921
Aufwendungen in Euro	270.269.221	295.973.297	307.732.315
Jahresergebnis in Euro	- 5.311.065	- 4.269.039	- 2.561.394
Erträge in Euro			
	2016	2017	2018
Kreisumlage	128.925.885	137.202.260	143.715.520
Jugendamtsumlage	23.424.386	23.294.838	24.219.697
Schlüsselzuweisungen	26.118.287	28.006.944	30.471.555
Leistungsentgelte	389.480	386.058	386.058
Kostenerstattungen	36.081.032	47.891.411	51.997.080
sonstige Erträge	4.012.790	4.275.152	4.147.269
Aufwendungen in Euro			
	2016	2017	2018
Personal/Versorgung	43.924.369	50.283.938	53.145.987
Landschaftsumlage	58.932.170	62.668.281	67.029.460
Investitionen	10.807.248	10.598.441	12.631.258
Entnahme Ausgleichsrücklage	2.191.508	4.269.039	2.561.394